

Die Exoten der Oberförsterei Jägerhof.

Von Forstmeister **Gensert**-Jägerhof.

Den Hauptzweck, welchen die DDG. bei Besuch der Oberförsterei Jägerhof im August 1907 verfolgte, war zwar die Besichtigung des Pflanzgartens, um aber den Herren Teilnehmern wenigstens einigermaßen, soweit es die Kürze der Zeit gestattete, die wechselnden Bestandesbilder, welche das Revier enthält, darzubieten, wurde vom Bahnhof Buddenhagen aus der Weg nicht direkt nach dem bei Jägerhof gelegenen Exoten-Park genommen, sondern eine Abschweifung bis zu dem im äußersten NNW des Reviers befindlichen Burgwall gemacht.

Die Oberförsterei, im Kreise Greifswald gelegen, ist rund 4900 ha, der Hauptkomplex, auf welchen die Waldfahrt sich erstreckte, ca. 2750 ha groß.

Das Klima kennzeichnet sich, bei der Nähe der See, als Küstenklima mit ziemlich starker Luftfeuchtigkeit.

Auf dem das Haupt-Revier von SO nach NW durchschneidenden Damm bewegte sich die Fahrt zunächst durch einen ca. 55jähr. Mischbestand von Kiefern und Fichten, welcher mit Birken und Eichen durchstellt ist.

Sodann wurden in mannigfacher Abwechslung reine Kieferbestände, sowie Mischbestände von Kiefern mit Buchen und auch Eichen in verschiedenen Altersklassen passiert.

Am Schnittpunkt des Dammes mit der Wrangelsburger Straße, im Jagen 95, präsentierte sich ein ca. 0,25 ha großer Horst von jetzt 27 jungen Douglastannen, gemischt mit Weißtannen.

Bei Fortsetzung der Fahrt auf der Wrangelsburger Straße wurde im Jagen 98 die Region der reinen, bezw. nur horstweis und einzelständig mit Eichen, Lärchen, Kiefern und Fichten, sowie auch Roteichen gemischten Buchenbestände, von 75 bis 95 Jahren, die in den letzten Jahren durchforstet waren, erreicht.

Der Burgwall, in Jagen 99, stellt eine alte Wendenschanze dar, die, 35 ha groß, in 2 Abteilungen zerfällt. Die letzteren sind mit 1 bzw. 2 Wällen umgeben.

Dort präsentierten sich die stärksten Buchen des Reviers im Alter von 150 bis 200 Jahren. Nach einer weiteren Fahrt durch reine Buchen, bezw. Kiefern und einen Mischbestand von Kiefern, Lärchen und Buchen wurde der, in einer Laubholz-Parzelle belegene, Pflanzgarten erreicht.

Herr *v. Bernuth*, ein Forstmann, der weit hinaus über das gewöhnliche Maß botanische Kenntnisse besaß, als sie sonst ein Oberförster zu beherrschen pflegt, schuf sich vor etwa 70 Jahren in Jägerhof einen Garten, der, mit großem Verständnis angelegt und von seiner sorgsamsten Hand gepflegt, eine Stätte geworden war, die auch ästhetisch in nicht geringem Grade gewirkt haben muß. In der Schilderung der Entwicklung des Gartens folge ich den Angaben des Herrn *v. B.* selbst, wie er dieselben in der »Zeitschrift für Forst- und Jagd-Wesen« im Jahre 1881 niedergelegt hat.

Der Forstgarten wurde 1841 und in den nächst darauf folgenden Jahren in rechteckiger Form angelegt und durch Wege in einzelne Quartiere zerlegt. Bei Einbebnung der etwas coupierten Fläche wurden 8 Quartiere 1 m tiefer gelegt als die übrigen und dadurch eine lehmreiche, feuchte Erdschicht aufgeschlossen, welche einen geeigneten Standort für die anspruchsvolleren Holzarten abgab, während im übrigen der anstehende Boden nur aus schwach anlehmigem Sande besteht.

Die den Garten durchkreuzenden Wege hat Herr *v. B.* beiderseits mit fremdländischen Holzarten besetzt.

Die freibleibenden Quartiere — so vermute ich — sollten in der Folge wohl der Erziehung verschiedener Gehölzpflanzen für die wirtschaftlichen Zwecke des Reviers dienen.

Die Pflanzen wurden grösstenteils von Herrn *James Booth* in vorzüglicher Qualität bezogen.

37 Jahre lang hat Herr *v. B.* den Forstgarten gehegt und gepflegt als seine Lieblingsstätte, dann hat der Garten Dezennien hindurch besondere Pflege nicht genossen.

Immerhin werden wir an den Wachstumsleistungen der einzelnen ausländischen Holzarten Vergleiche mit unseren heimischen Hölzern anstellen und unsere Erfahrungen bereichern können.

Beginnen wir mit den Nadelhölzern, so erlaube ich mir auf die Hauptzierde des Gartens, die Douglastanne und die Sitka-Fichte hinzuweisen, sie wetteifern in ihrer Wachstumsenergie mit unseren heimischen Coniferen, ja übertreffen diese mit ihren heutigen Höhen von fast 37 m und Stärken von 84 bzw. 65 cm im Alter von 70 Jahren.

Nachfolgende Daten über die Entwicklung sind hier von Interesse:

Picea sitchensis:

Jahr	Höhe in m	Stammdurchmesser in cm	
1891	27,5	52,8	wurde 1842 als 4jährige
1900	27,5	60,0	Pflanze gepflanzt.
1902	30,0	65,0	
1907	36,0	66,5	

Pseudotsuga Douglasii:

1891	26,5	63,2	wurde 1842 als 4jährige
1900	27,0	77,5	Pflanze gepflanzt.
1902	30,0	80,0	
1907	36,5	83,5	

Im Jahre 1891, als die Hölzer 55 Jahre alt waren, wurden vergleichende Messungen vorgenommen und ergab sich für den Höhenwuchs folgende Reihe:

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------|
| 1. <i>Pinus Strobus</i> , | 4. <i>Picea excelsa</i> , |
| 2. <i>Pseudotsuga Douglasii</i> , | 5. <i>Larix europaea</i> , |
| 3. <i>Picea sitchensis</i> , | 6. <i>Abies pectinata</i> . |

Nach dem Stärkezuwachs ergab sich folgende Reihe:

- | | |
|------------------------------|----------------------------|
| 1. <i>Picea sitchensis</i> , | 4. <i>Larix europaea</i> , |
| 2. <i>Pinus Strobus</i> , | 5. <i>Pseudotsuga</i> , |
| 3. <i>Abies pectinata</i> , | 6. <i>Picea excelsa</i> . |

Wie einzelne Repräsentanten zeigen, sind die bei uns nun schon recht verbreitete Weymouthskiefer und die Lärche, deren Zukunft außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsbezirks leider in Frage gestellt ist, zu recht stattlichen Dimensionen erwachsen, während *Pinus Laricio* im allgemeinen kein gutes Gedeihen zeigt und sehr in die Äste gegangen ist.

Was nun die Laubhölzer anbelangt, so haben sich die amerikanischen Eichen, wie *Quercus rubra*, *palustris*, *tinctoria*, *coccinea* im allgemeinen sehr gut entwickelt und übertreffen gleichaltrige heimische Eichen an Höhe und Stärke. Besonders aufmerksam mache ich auf die am südlichen Teich gepflanzten Exemplare von *Quercus palustris*. Auch die amerikanischen Ahorne, wie *Acer dasycarpum*, *saccharum* sind zum Teil vorzüglich gediehen, ebenso sind die Repräsentanten der wertvollen Hickory-Nußbäume und der amerikanischen Walnußbäume zum Teil schlank und schön emporgewachsen, ebenso wie *Platanus acerifolia* und der Tulpenbaum, ferner *Betula lenta* und *B. papyracea* sich gut entwickelt haben. Besonders aufmerksam erlaube ich mir noch auf das Vorkommen von *Fagus ferruginea* zu machen.

Die Zahl der Exoten im hiesigen Garten ist zwar nur eine beschränkte, immerhin aber so groß, daß ich bei der Kürze der Zeit darauf verzichten muß, auf Einzelheiten einzugehen.

Ehe ich schließe, kann ich es mir nicht versagen, noch einmal auf die Verdienste des Herrn *von Bernuth* zurück zu kommen, die wir hier durch die schönen Erfolge verkörpert sehen.

Die von Herrn *v. B.* mit so großer Sorgfalt durchgeführten Anbau-Versuche haben eine eminent praktische Bedeutung, denn es unterliegt wohl nach den gemachten Erfahrungen keinem Zweifel, daß die im Auslande heimischen und dort so hoch bewerteten Hölzer auch bei uns gedeihen können. Wir sind dadurch in die Lage versetzt, unsere Wälder zu bereichern. Vielleicht gelingt es uns auch, für diejenigen Holzarten, die, wie die Kiefer, sich allem Anschein nach in einer Degeneration befinden, widerstandskräftigere Coniferen einzuführen und dadurch unsere Forsten allmählich einer neuen Aera entgegen zu führen.

Vom Standpunkt des Forstmannes haben die Anbau-Versuche auch insofern eine Bedeutung, als sie dem Wirtschaftler Gelegenheit geben, forstästhetisch zu wirken und damit eine Tätigkeit zu entfalten, die neuerdings besonders hoch bewertet wird, so daß man auf den Hochschulen einen besonderen Lehrstuhl für die Forstästhetik schaffen will.

Lfd. No.	Name	Durchm. bei 1 m cm	Höhe m	Lfd. No.	Name	Durchm. bei 1 m cm	Höhe m
	Alter durchweg ca. 70 Jahre.			26	<i>Carya amara</i>	28	19
1	<i>Abies Nordmanniana</i>	44,3	24	27	<i>Picea excelsa viminalis</i>	69,5	37
2	<i>Abies balsamea</i>	28	20	28	<i>Crataegus coccinea</i>	19,8	8
3	<i>Pinus Laricio (austriaca)</i>	54	20,5	29	<i>Prunus serotina</i>	44	17,5
4	<i>Picea nigra</i>	20,3	12,5	30	<i>Betula lutea</i>	36,5	19,5
5	<i>Liriodendron Tulipifera</i>	51	20,5	31	<i>Quercus palustris</i>	42,4	19,5
6	<i>Sorbus Aria (obtusata)</i>	20,8	9	32	„ „	41,8	26,5
7	<i>Amelanchier canadensis</i>	6,9	11,5	33	<i>Betula papyracea</i>	35	25
8	<i>Fraxinus pubescens</i>	21	13	34	<i>Populus balsamifera</i>	36,3	24
9	<i>Aesculus lutea</i>	18	14	35	<i>Quercus coccinea</i>	55	27
10	<i>Ulmus montana</i>	43	25,5	36	„ „	66,5	25
11	<i>Acer platanoides</i>	45,8	25,0	37	<i>Betula papyracea</i>	28,5	18,5
12	<i>Fraxinus pubescens</i>	24	17	38	<i>Quercus palustris</i>	32,7	24,5
13	<i>Carya alba</i>	23,5	15	39	<i>Betula papyracea</i>	28,5	18,5
14	<i>Juglans nigra</i>	49,5	15	40	<i>Quercus palustris</i>	32,7	24,5
15	<i>Acer campestre</i>	31,2	18,0	41	<i>Betula papyracea</i>	37,5	20,0
16	<i>Liriodendron Tulipifera</i>	66	16,5	42	<i>Carya amara</i>	39,3	26,0
17	<i>Ulmus effusa</i>	27,2	17,5	43	<i>Acer rubrum</i>	33,5	16,0
18	<i>Thuya occidentalis</i>	31,3	17,5	44	<i>Pinus Strobus</i>	67,5	21,5
19	<i>Aesculus lutea</i>	30,7	16,5	45	<i>Quercus rubra</i>	50,1	20,5
20	<i>Tilia tomentosa</i>	55	15	46	<i>Quercus tinctoria</i>	33,5	19,5
21	<i>Quercus rubra</i>	64,3	26	47	<i>Fraxinus pubescens</i>	23,5	14,0
22	<i>Fagus ferruginea</i>	31,5	8	48	<i>Picea alba</i>	33,1	17,0
22	<i>Tsuga canadensis</i>	17	11,5	49	<i>Thuya occidentalis</i>	25,5	13,0
24	<i>Picea sitchensis</i>	66,5	36,0	50	<i>Quercus rubra</i>	23	46
25	<i>Pseudotsuga Douglasii</i>	83,5	36,5	51	<i>Quercus coccinea</i>	38,5	19,5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Gensert

Artikel/Article: [Die Exoten der Oberförsterei Jägerhof. 6-8](#)